

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 73 (1986)
Heft: 10

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seinem Beitrag – all jenen zuliebe, die sie nicht brauchen – verkleinert abgebildet; wer will, kann sie selber abschreiben oder aber beim Verlag günstig beziehen. Einzelheiten dazu auf Seite 20.

Im nächsten Heft – ich verrate Ihnen das jetzt schon gerne, damit Sie sich unnötige Umtriebe ersparen! – erhalten Sie die vor kurzem von der SIPRI-Projektleitung veröffentlichte Broschüre «Was ist wichtig?» als kleine Anerkennung für Ihre Treue zur «schweizer schule». Wir haben in der Novembernummer auch ein dafür günstiges Umfeld geschaffen: ein eigens geschriebener Beitrag aus berufener Feder wird Sie einführen in den praktischen Gebrauch dieses «Behelfs», wie sich dieser Tag für Tag nützliche Ratgeber zur Bewältigung

der Stofffülle und der Qual der Wahl nennt. Überdies eröffnen wir eine Diskussion zum Thema Allgemeinbildung; auch hier geht es um ähnliche Fragen, nämlich um die Bestimmung der Elemente eines aktuellen Konzeptes der Allgemeinbildung.

Soweit eine kleine Vorschau. Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Lesevergnügen an der vorliegenden Ausgabe und grüsse Sie herzlich, Ihr

Leza M. Uffer

PS: Darf ich Sie nochmals an unsere – Ihre und unsere – Aktion «Abonnenten werben Abonnenten» erinnern, die wir im letzten Heft auf Seite 17 gestartet haben!

Leserbriefe

Zum Leserbrief von K. Keller in 8/86:

Nicht überzeugt!

Die Überzeugung von K. Keller in Luzern kann ich nicht teilen. Ich glaube nicht, dass sich systematische Früherfassung von Spitzentalenten in allen Bereichen (das müsste ja dann gerechterweise garantiert sein!) durch spezifische (schulische oder andere) Institutionen lohnen würde. Der Massstab zur Beurteilung dürfte ja nicht die wirtschaftliche Rentabilität (allein?) sein, sondern die pädagogische Dimension

berücksichtigen. Schon allein der Gedanke an die alles umfassende, periodisch wiederkehrende Testerei aller «vielversprechenden» Talente wäre für viele Kinder eine neue Qual!. Selbst auch nicht überzeugt von der Idee der Gesamtschule, möchte ich aber vor einer allzu starken Differenzierung der Schüler warnen. Aus eigener Erfahrung weiss ich, wie wichtig für das Lernen in der Gruppe ist, dass Schüler, die anderen in einem Bereich etwas voraus haben, dabei sind.

M.K. in A.

Leserbriefe

sind willkommen!
Jeder abgedruckte Brief wird mit 30 Franken honoriert. Nicht veröffentlichte Zuschriften erhalten eine Antwort. Wie üblich muss sich die Redaktion Auswahl und Kürzung vorbehalten. Anonymes fällt in den Papierkorb.